



Mir fehlt mal wieder eine treffende Formulierung

Merlinor hat Folgendes geschrieben: Hallo Ribanna

Noch einmal zum Thema zurück: Warum stört sich Dein Protagonist eigentlich daran, dass er in bestimmten Situationen eine solche unbewusste Geste macht? Ich finde derartige Gesten eigentlich recht normal und nichts, bei dem man sich "ertappt" fühlen müsste, wenn man ihrer selbst gewahr wird. Das ist doch etwas sehr Menschliches, für das man sich nicht genieren muss.

...

Die Beschreibung der Geste erfordert keine literarische Hochleistung und auch keine sprachlichen Verrenkungen, finde ich.

Du schreibst, dass Du die Geste vor Deinem inneren Auge sehen kannst. Beschreibe einfach, was Du da siehst, und schon hast Du eine passende Formulierung.

Die schleifst Du nötigenfalls sprachlich noch etwas glatt und gut ist.

LG Merlinor

Er ist noch sehr jung, in der Pubertät, und da ist ihm eben vieles noch peinlich und mit Scham besetzt. Er ist unsicher in vielem, was er tut. Diese Geste, die immer mal wieder erwähnt wird, soll diese Unsicherheit unterstreichen. Seine "Heldenreise" ist (auch) der Weg ins Erwachsenwerden.

Da er sie aber hin und wieder wiederholt, möchte ich

1. nicht jedes Mal exakt die gleiche Formulierung benutzen, aber
2. einen Wiedererkennungswert haben.

Deswegen war mir wichtig, Varianten und Ideen zum Thema: er nahm sein Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger, strich ein paarmal darüber und ließ die Hand sinken, als er merkte, was er tat zu haben.

Ich denke, dass das dann beim Lesen nicht langweilig wird, aber trotzdem das Bild erzeugt.

Danke, dass man sich hier austauschen kann. Natürlich erwarte ich nicht, dass mein Buch von anderen geschrieben wird - dafür schreibe ich viel zu gern - aber allein am Schreibtisch hakt es eben manchmal in den kleinsten Kleinigkeiten, und dann tut mir der Austausch einfach gut.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).